

Prä-Astronautik

Die **Prä-Astronautik** wird, im Gegensatz zu teilweise menschenfeindlichen Religionen, in der von einem Wahrheitsembargo dominierten Mediendiktatur als Parawissenschaft diffamiert.

Kerngedanke der PÄ ist ein wiss. Ansatz vs. primitiver Religionen, das Terraforming des Planeten Erde, seit seiner Entstehung durch höhere, außerirdische Intelligenzen bis zu genetischen Eingriffen in Natur, Leben und schließlich den Menschen. Dabei spielen ständige Besuche, Wissenstransfer, einige außerirdische Objekte, Nachahmung, göttliche Verehrung und Rituale eine wichtige Rolle.

Prä-Astronautik ist die Antwort auf unterschlagene Artefakte und verbotene Archäologie.

Die staatl. od. religiös geförderte Archäologie beschäftigt sich nicht mit den wirklichen Rätseln (s.u.), sondern deutet Scheinrätsel: statt Tiwanaku, Nazca u. Machu Piccu usw.



Grundsatzüberlegungen

In der Greenbank-, auch Drake-Formel genannt, wird die Frage untersucht, wie wahrscheinlich die Existenz höherer Zivilisationen in unserer Galaxie [eine von 10^{11} Galaxien] mit $\varnothing$ je $3 \cdot 10^{11}$ und mindestens ebenso vielen geeigneten Planeten, ausgehend vom aktuellen Stand der Einzelwissenschaften. Ob es 300 od. gar 6000 allein in unserer Milchstraße sind ist natürlich nur Spekulation. Ein entscheidender Punkt dabei ist die Lebensdauer einer Zivilisation.

Dabei stehen folgende Fragen bzw. Probleme an:

1. Ist eine (unsere) Zivilisation friedlich.
NEIN Kriege, Ausplünderung der Welt direkt od. über Finanzmärkte, Erpressung von Staaten... Keine der 4 herrschenden Gesellschaftssysteme ist friedlich und zukunftsfähig.
2. Ist sie auf Wissenserwerb und Fortschritt gerichtet.
Seit Adam u. Eva ist Wissenserwerb in den westl. Religionen Teufelswerk, zunehmend wird es zwar besser, doch Patente und Artefakte werden in den westl. Staaten oft unterschlagen od. vernichtet, wenn sie nicht in die vorgefertigte Märchenwelt passen.
3. Wie ist ihr Umgang mit der Natur und den Ressourcen.
NEIN Raubbau, Vernichtung v. Regenwald, profitorientierte Wirtschaft steht vor Umweltschutz
4. Kommt der Fortschritt allen zugute.
In Teilen JA, doch die Hauptprofiteure sind Großanleger und die reichen Staaten.
5. Reicht der Entwicklungsstand für das Überleben von Naturkatastrophen aus.
JA Bisher trifft das zu. Die Zukunftsabsicherung ist noch zu wenig. siehe Katastrophen
6. Ist sie bereit und in der Lage höhere Technologien zum allg. Wohlstand und friedlich zu nutzen.
NEIN Allein das Auffinden abgestürzter UFOs, die Entwicklung neuer Kriegstechnologien, die Entwicklung von Schlüsseltechnologien wird nicht geteilt. Der Austausch von Zukunftstechnologien wäre für die Erde u. für intergalaktische Zivilisationen eine große Gefahr.
7. Kann sie sich in eine außerirdische Gemeinschaft einfügen.
NEIN Schon auf der Erde ist der Rassismus, die Anfeindungen anderer Religionen ein riesiges Problem. Der Gedanke, dass es andere höhere Zivilisationen gibt, stößt bei den Meisten auf Ablehnung. Wie will er dann mit anderen Kreaturen und Weltbildern umgehen?
8. Sind die Bewohner (Menschen) vorbereitet auf eine außerirdische Begegnung.
NEIN Zwar gibt es viele Science-Fiction-Filme oder -spiele, doch nach dem Motto „Die Russen kommen!“ werden EBEs oft als menschenfressende Eroberer und Unterdrücker dargestellt. Dabei gehen sie von ihren Eroberungen, der Unterdrückung und Ausrottung der Indios, Afrikaner und ... aus. Genau das Gegenteil ist der Fall. Mit einer Ausnahme (Satanicus) sind die anderen 12 „Götter-Gruppen“ in einer Allianz, die die Menschen schützt. Die Ausnahme möchte die Erde von den bösen Menschen befreien (was vielleicht auch gut wäre), deshalb wurde Mohammed entführt und als Alternative zu Jesu etabliert ...

Folgerung

Der Mensch unserer Zeit ist völlig ungeeignet für eine intergalaktische Allianz und wird so keine der kommenden großen Katastrophen überleben. Dennoch gibt es Hoffnung, wenn er sich an „kleineren existenzbedrohenden Problemen“ weiterentwickelt. Die Möglichkeit als Art auf einem Ausweichplaneten zu überleben, falls die Erde nicht mehr lebenswert ist, ist sehr gering. Wir können nicht einmal in 0,1% größerer Höhe als unserer Erdradius ist (6371km:6,4km) dauerhaft leben. Der wesentlich höhere CO₂-Anteil während der Dino-Zeit bedeutet unseren Tod. Der Mensch ist auf genau diese Verhältnisse von

1. Temperatur, 2. Druck, 3. chem. Zusammensetzung, 4. den Bakterien u. Viren der Atmosphäre, 5. Tages- und Jahreszeiten, 6. Anziehungskräfte, 7. Sonnenstrahlung (Menge, Arten, Schutz), 8. Magnetfeld und 9. den Nahrungsgrundlagen der Erde angepasst. Trotz der unvorstellbaren Zahl von 10^{23} bewohnbaren Planeten im All, ist es unwahrscheinlich, dass all diese Komponenten genau auf einen anderen Planeten zutreffen. Stattdessen ist ein langfristiges Konzept mit Terraforming bis hin zu auf diesen Planeten angepasste Lebensformen, die geeignet sind, unsere guten Gene aufzunehmen, denkbar, d.h. v.a. die Vererbung unserer Informationen und die geistigen Fähigkeiten ihrer Gehirne.

Da drängt sich natürlich die Frage auf: Sind wir womöglich die genetische Verbesserung der Urmenschen und mit einigen Genen (223) unserer z.T. verehrten Götter?

Panspermietheorie

1. Mehr als 80% der Menschheit glauben an einen oder mehrere Götter, die das Leben, Tier- und Pflanzenwelt und schließlich den Menschen geschaffen haben, im krassen Widerspruch zu
2. der offiz. Lehrmeinung, dass das Leben auf der Erde ein Zufall der Evolution ist. Diese Möglichkeit wurde u.a. von Oparin, St. Miller (Methan, NH_3 , H_2 + Blitze $\rightarrow$ org. Verbindungen; http://www.0095.info/de/index_thesende3_chemischeevolution_dasmillereperiment.html) und Wilhelm Reich (C in Orgonbehältern) in verschiedenen Versuchen gezeigt. Wobei die Statistik mit $1:10^{40000}$ lebender Zellen unerheblich ist. Wenn nur eine Zelle lebt, reicht das aus. Sie vermehrt sich exponentiell, es gibt Mutationen und die Evolution beginnt.
3. Vor 15 Mio. Jahren schlug ein Asteroid in den Mars ein. Durch die gewaltige Explosion wurden Gesteinsbrocken ins Weltall geschleudert und verteilten sich auf der Planetenebene. Eines dieser Brocken, der Meteorit *Allen Hills 84001* ist 11.000 v.Chr. in die Antarktis gefallen, wo er 1984 gefunden wurde. Er enthält fossile Mikroorganismen. Erst 1996 gab es dazu eine öffentliche Mitteilung. Der Murchinson-Meteorit (Austral., 28.9.68) mit org. Stoffen (Fullerene, Mikrofossilien und Mikroben) ist sogar älter als unser Sonnensystem. Chondrite (C-haltige Meteoriten) haben H_2O , organ. Moleküle und Aminosäuren. In unserer Galaxie gibt es mehrere Gigatonnen organischer Grundbausteine. Ob sie Leben beinhalten ist eine andere Frage. Doch es gibt neben den Meteoriten auch Nachweise von Mikroorganismen MOs in der Hochatmosphäre, die nicht von der Erde sein können und sogar an der ISS wurden an Fenstern von außen MOs festgestellt. Seit Beginn der bemannten Raumfahrt müssen alle Raumfahrer sofort in Quarantäne, damit keine neuen gefährlichen Lebensformen auf die Erde kommen. Auf der Erde selbst gibt es allein 13 Gruppen von [Extremophilen](#), die in extremsten Bedingungen eigentlich nicht leben dürften. Deshalb ist die Möglichkeit, dass aus dem All Leben auf die Erde kam (Panspermie) und dort die Evolution einleitete, nicht ignorierbar, ohne aber die zwei anderen Varianten grundsätzlich auszuschließen.

Terraforming

Wie schon ausgeführt wird es auch mal unser Ziel sein, geeignete Planeten bewohnbar zu machen. Der erste Versuch sollte der Mars sein. Natürlich wird man zuerst in autarken Unterkünften die Bedingungen der Erde simulieren, auf dem Planeten nach Wasser und anderen lebenswichtigen Stoffen suchen, die dann aufgearbeitet werden. Das gezielte Aussetzen geeigneter, bekannter Mikroorganismen in die dünne Atmosphäre wäre ein nächster Schritt. Wie sich dann, die zu bildende dichtere Atmosphäre zusammensetzt, hängt von der Chemie der Marsoberfläche selbst ab und in wie weit wir in der Lage sind dort eine lebensfreundliche Atmosphäre aufzubauen, was auf der Erde selbst ja schon ein aktuell großes Problem ist (NO_x , Feinstaub, SO_2 ,...). Dies wird ein sehr langer Zeitraum und trotzdem werden die 9 Probleme (s.o.) nur in max. 3 Punkten lösbar sein und ein freies angepasstes Leben auf dem Mars wäre nur mit genetisch verbesserten Menschen (Marsianern) denkbar.

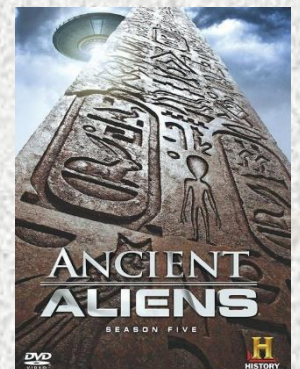
Außerirdische Gegenstände und Hinweise vor den 1. Menschen

Auf unserer Erde wurden schon mehrere **tausend** Artefakte gefunden, die nicht in unser vorchristliches Geschichtsbild passen bzw. durch keine moderne Technik herstellbar sind. Selbst konnte ich einige besichtigen und musste stets feststellen: Forschungen dazu werden kaum durchgeführt. Noch schlimmer: Wie u.a. K. Dona zeigte ([Link](#)) wurden und werden viele dieser Funde beschlagnahmt und dann (Smithsonian Institute D.C. 2000) gezielt vernichtet, damit die Menschheit in ihrer religiösen od. Märchenwelt bleibt. Populäre Links:

<https://www.youtube.com/watch?v=zM5oe205T-Q>

http://www.0095.info/de/index_thesende3_geologieundpalaeontologie_millionenjahrealteartefakte.html
[10 höchst mysteriöse Funde, die niemand erklären kann - YouTube](#)

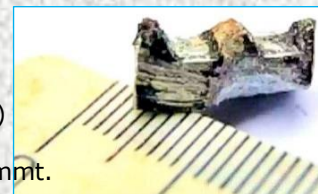
Die TV-Serie „Ancient Aliens“, die im deutschsprachigen Bereich u.a. auf *Kabel1-Doku*, dem *History-Kanal* und bei *Servus TV* regelmäßig Teile sendet, dokumentiert und interpretiert in z.Z. 200 45-minütigen [Beiträgen](#) diese Aussagen. Hier einige Beispiele von



Nicht identifizierbare fossile, Out-of-Place-/Time-Objekte

1. Wolfsegg-Eisen

Am 1.11.1885 spaltete der Arbeiter Reidl, der Isidor-Braun-Gießerei in Schöndorf-Vöcklabruck /A, einen in Wolfsegg abgebauten Braunkohleblock auf, darin war ein quaderähnliches (Parallelepiped), bearbeitetes Metallobjekt von 67-62-47mm Größe mit 785g eingebettet. Das Alter der umschlossenen Kohle liegt bei mind. **10Mio. Jahre**. Untersuchungen ergaben, dass er nicht meteoritisch ist und in einem unbekannten Verfahren geschmolzen wurde.



2. Zahnradteil aus Al und Mg

In Wladiwostok fand ein Bewohner 2019 in einem Kohlestück (**300Mio.a**) einen künstlich geformten 13mm Gegenstand aus 98% Aluminium und 2% Magnesium, dass in dieser Zusammensetzung nicht in der Natur vorkommt.

3. Rad von Situ /UKR

In Situ bei Donezk wurde 2008 in einer Kohlemine ein **300Mio. Jahre** altes, etwa 40cm großes Rad im Sandstein entdeckt. Aus Sicherheitsgründen kann es nicht herausgeschnitten werden.
Q.: AncientOrigins



4. Eisengefäß von Thomas

1912 fanden 2 Angestellte eines Stadtkraftwerks in Thomas (Oklahoma), die große Kohlenstücke zerhackten, in einem von ihnen eine 8cm kleine Schüssel. Der Geologe Robert O. Fey schätzte das Alter der Kohle auf ca. **312 Mio. Jahre**.
Q.: „Magazin 2000“ 6/01 u.a.



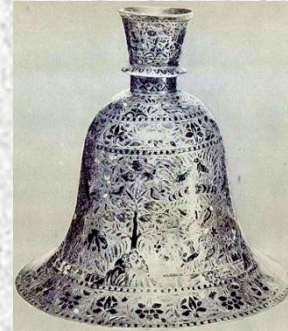
5. Eisen- und Goldstift

1844 wurde im Kingwood Quarry in England ein Metallnagel entdeckt. Davon berichtete der Physiker David Brewster. Das Alter des Felsens, in dem sich der rostige Metallnagel befand, beträgt ca. **12 Mio. Jahre**. Es ist interessant, dass genau ein formgleicher Stift, jedoch aus Gold, in einem Felsen einer kalifornischen Mine 1851 von Hiram Witt gefunden wurde.



6. Dorchester Pot

Bei Sprengarbeiten bei Dorchester/Mass. wurden 1851 zwei Teile eines silbernen Metallgegenstandes, die zusammengesetzt einer Glocke mit Blumenmustern ähnelt, gefunden. Die Teile wurden aus einem Felsen entfernt, der sich davor in 4,5m Tiefe befand, d.h. er war dort seit **4 Mio. Jahre** eingeschlossen.



7. Schrauben in Steinen

Im Mai 2009 fand Vladimir Mikhailovich Kuznetsov bei Sarakseevo (Bez. Serpukhov bei Moskau), sowie die Kosmopoisk-Expedition unter der Leitung von V.A.Tschernobrova, sowie vorher auch der Tunguska-Meteoriten-Forscher A.V. Bolotov **300-320 Mio. Jahre** alte Steine mit merkwürdigen metallischen Schraubeneinschlüssen.



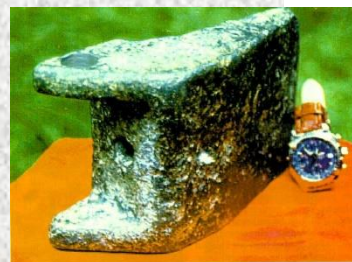
8. Kugeln von Südafrika ([Klerksdrop-Kugeln](#), 200)

In den 1980ern wurden in einer südafrik. Mine, im Pyrophyllit Metallkugeln gefunden. Das umschließende Pyrophyllit ist bis **3,8 Mrd. Jahre** alt. Die Kugeln sind etwas abgeflacht mit Durchmessern von 2,5 bis 10 cm. Ihre Legierung kommt so nicht natürlich vor. Einige Kugeln konnte man teilen. Darin befand sich ein seltsames Material, das beim Öffnen sofort verdunstete. Außerdem fingen sie sich auf glatten Flächen extrem langsam um ihre Achse an zu drehen (in 128 Tagen eine Umdrehung).



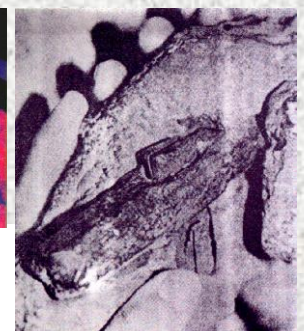
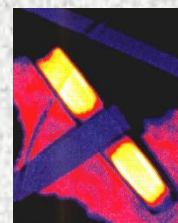
9. Alu-Teil von Aiud

Bei Aiud an der Mures/RO fanden Arbeiter im Frühjahr 1974 ein 20,2cm Alu-Objekt in 10m Tiefe in einer Sandgrube, das in versch. Instituten von Cluj-Napoca untersucht wurde: Al(89%) + Cu(6,2%) + Si(2,84), Zn(1,81), Pb(0,41), Sn, Zr, Cd, Ni, Co, Bi, Ag, Ga; Tiefe, ein 1mm-Oxid-Film und andere Funde in der Schicht weisen auf über **1Mio. Jahre** hin. Das Erstellen von Alu-Legierungen ist erst seit ca. 150 Jahren möglich, jedoch in dieser Zusammensetzung nicht. 1995 wurde in der Nähe ein 2. identisches Objekt gefunden, Q.: „Magazin 2000“ 8/96. Experten deuteten es als „Fuß“ einer Raumfähre ...



10. Londonhammer

1934 wurde in der Nähe der Stadt London/Texas ein 15cm langer Hammer gefunden, der im Kalkstein steckte, welcher **140 Mio. Jahre** alt ist. Der Holzgriff des Hammers war außen versteinert und innen verkohlt. Das Metall des Hammers selbst besteht zu 96,6% aus Eisen, 2,6% Chlor und Schwefel von 0,74%. Reinheit und Zusammensetzung sind nicht erklärbar. Zwar durch den Einschluss, aber auch nach über 80 Jahren der Freilegung, finden sich unklarer Weise keinerlei Rostspuren.



11. Hi-Tech vom Narada-Fluss /Ural

Bei Balbanju/Ural stoßen 1991 Goldsucher und Geologen auf seltsame Objekte im Gestein. Die mysteriösesten von ihnen sind winzige Wolfram- und Molybdänschrauben mit einer Größe von wenigen Millimetern mit Mikrometerrillen. Andere winzige Objekte bestehen aus Legierungen mit Cu, W, Mo.



Die Herstellung wäre heute selbst mit Hi-Tech-Geräten kaum machbar. Aktuell stehen mehr als **1000** mikroskopische Teile den Wissenschaftlern zur Verfügung. Sie wurden in einer Tiefe von 3 bis 12m entdeckt.
Ihr Alter: **300.000 Jahre**

12. Sabu-Scheibe

... wurde 1936 vom Ägyptologen Walter B. Emery in der Sabu-Mastaba (Saqqara/Ägy., >**3000 v.Chr.**, 1500a vor der offz. Erfindung des Rades) entdeckt. Sie besteht aus Metasilt-Keramik von nicht herstellbarer Festigkeit, ohne Korrosions- oder Materialalterungsspuren und entspricht modernen, techn. Formen. Ihr Durchmesser ist ca. 70 cm.



13. Abydos-Helikopter

Pharaonen überschrieben meist die Texte ihrer Vorgänger durch Geschichten eigener glorreicher Taten im Sandstein. Nicht so in Abydos beim Tempel von Sethos I (**1300v.Chr.**) Hier befindet sich an einem Träger in über 12m Höhe ein Text mit Hubschrauber, Panzer, U-Boot und der großen Totenbarke. Völlig aus der Zeit gefallen. Nach unserer Geschichtsschreibung sollten diese modernen Objekte nicht zur Pharaonenzeit vorkommen. Zwar gibt es unzählige Versuche die Geschichte reinzuwaschen ([Link](#)), doch schon allein diese Konzentration zufälliger, passender Merkwürdigkeiten ist nicht logisch erklärbar und warum sollten in 2 Ebenen erhabene Hieroglyphen entstehen, mit genau diesen Abb., wo es immer glatte andere Varianten gab. Wie man rechts sehen kann, wurden hier die Reliefs wie Fliesen ohne Kleber verbunden, selbst heute so nicht möglich.



14. Hathor-Tempel von Pepi I in Dendera

Das Rätsel um nicht vorhandene Rußspuren, trotz nachträglicher Arbeiten in verwinkelten tiefen Kammern, z.B. in der Cheopspyramide, könnten die Lampen mit [Djed-Pfeilern](#) (seit 3.Jt.v.Chr.) von Dendera erklären, doch nicht die Zeit um **300v.Chr.** Neben den unterschiedlich großen Göttern und Menschen, ist die Durchsichtigkeit der „Lampe“ beim mittleren „Gott“ bemerkenswert.



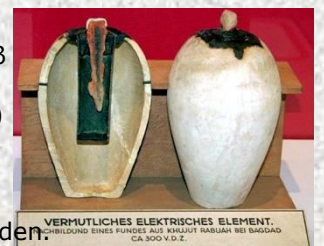
15. Sphäre der Familie Betz/Florida

Am 26.3.1974 gab es einen 35 ha großen Brand auf dem Gelände der Familie Betz auf Ft. George Island. Im Brandzentrum lag eine unbeschädigte 20cm-Kugel, die 9,6kg wog. Das Merkwürdigste ist ihr Verhalten: Sie reagiert auf Musik, stößt sogar selbst einen dumpfen Ton als Reaktion aus und beginnt dabei an zu vibrieren. Wenn man sie wegrollt, kommt sie langsam zurück, wird sie in den Schatten gelegt, bewegt sie sich der Sonne zu. Zudem gab es im Haus eigenartige Poltergeisterscheinungen. Zwar wurde sie von NASA-Experten untersucht, doch es gibt zu Material und Verbleib der Kugel keine Angaben. Selbst der aktuelle Aufenthalt der Familie ist geheim.



16. Die Bagdad-Batterie

1936 grub der Archäologe Wilhelm König am *Khujut Rabu* bei Bagdad/Irak ein Tongefäß (14cm • 8cm) aus. Darin ein Kupferzylinder und ein Eisenstab. Das Mysteriöse: Bei dem Gerät könnte es sich theoretisch um eine Art antike Batterie, die ca. 0,5V (evtl. sogar 1,64V) erzeugt, handeln. In der Fundstelle wurden weitere [Gegenstände](#), die elektrolytische Überzüge aufwiesen, gefunden. Das Alter ca. **250v.Chr.** – damals sollte Elektrizität allerdings noch nicht bekannt sein. Die Redoxreaktion lautet: $\text{Fe} + 2\text{H}_3\text{O}^+ \rightarrow \text{Fe}^{2+} + 2\text{H}_2\text{O} + \text{H}_2$ Bei der US-Invarion 2003 wurde sie aus dem Museum gestohlen und ist seitdem verschwunden.



17. Antikythera-Sternzeituhr

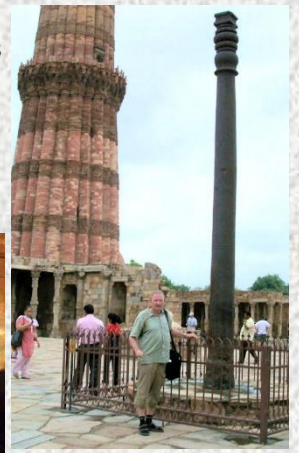
Im Frühling 1900 vor der griech. Insel Antikythera entdeckt und 1901 komplett geborgen, stellt der Mechanismus aus der Zeit **86 bis 67v.Chr.** einen komplexen astron. Rechner mit Sonnen-, Mond-, Planeten- u.a. Zyklen dar. Nicht nur diese Kenntnisse, sondern auch die Herstellung, das Material und die Planung der komplizierten Mechanik können erst seit ca. 130 Jahre mit größtem Aufwand erstellt werden.

Wie war das vor mehr als 2000 Jahren möglich?



18. Nichtrostende Eisen-Säule von Delhi

Diese 7m hohe und 6,5t schwere Säule wurde im Jahr 415 zu Ehren des gestorbenen Königs Chandragupta II. errichtet und 1050 an den heutigen Platz gestellt. Prof. Ramamurthy Balasubramaniam /Kanpur fand durch mikroskopische Untersuchungen, dass sich durch den vergleichsweise konstant hohen Phosphorgehalt im Eisen ein quasi selbstheilender chemischer Schutzfilm gebildet hat. Das provoziert die Frage: Wie konnte man vor 1700 Jahren den genau notwendigen Ph-Anteil ermitteln und erzeugen? Q: "Current Science" 11/2002



19. Elektrische Steine

Carmen Yague, eine in Marokko lebende Spanierin kam 1966 in einen Wüstensturm. Nachdem sie die Orientierung verlor, tauchten plötzlich 3 große weißhaarige Personen auf. Sie sprach diese an, um nach dem Weg zu fragen. Nach der Auskunft fragte sie die Gruppe, woher sie denn kommen, da sie so unbekannt aussahen. Zur Antwort kam, dass sie das nicht verste- Auf Nachfrage teilten sie ihr auch



hen würde, weil sie vom Andromeda-Sternsystem kommen. mit, dass sie alle Sprachen der Erde sprechen könnten.

Das könnte ja alles erfunden sein, wenn die Wesen ihr nicht 3 merkwürdige Steine und ein Medaillon schenkten. Zwei Steine waren immer elektrisch geladen und der 3. half ihr bei Verletzungen und Kopfschmerzen. Dabei veränderte er seine Farbe. Auf dem Medaillon waren unbekannte Hieroglyphen. Eine Eigenschaft aller war die extremste Härte.

Q.: "die aktuelle" 1990;

Von der nach Spanien zurückgekehrten Person und ihren Steinen fehlt seit 1991 und den Veröffentlichungen jede Spur.

20. Chromschwerter der Chin (Qin)

221 v.Chr. wurden die 7 streitenden Reiche durch Chin Shi Huang Di (Qin Shihuangdi) mit Waffengewalt zu einem Reich, China geeint. Ein Vorteil der anfangs unterlegenen Qin waren die besseren Bronze-Schwerter im Vergleich zu den weichen Eisenschwertern der Gegner. Die noch heute nicht korrodierten Schwerter weisen einen metallischen chromhaltigen Überzug auf. Ob es ein lackähnlicher Überzug ist od. sogar verchromte, weißglänzende Schwerter waren (wie in hist. chin. Texten geschrieben!) sei dahingestellt. Die Technologie ist in jedem Falle extrem fortschrittlich und die Chromgewinnung und -verwendung sollte in dieser Zeit nicht möglich gewesen sein.

21. Magnesium-Stab von Debrecen

Im August 1974 wurde bei Bauarbeiten in Debrecen/HU ein zerbrochener Magnesiumstab gefunden, der zusammengesteckt ungewöhnliche Lichteffekte erzeugte. Der eigentliche Stab ohne Noppen und „Auge“ bestand zu 100,0% aus Mg. Aktuell sind Qualitäten von 99,5% schon sehr gut. Gegenwärtig fehlt jegliche Spur. Q.: "Magazin 2000" 10/96



22. Edeldolch des Tut-Ench-Amun

Als der Ägyptologe Howard Carter 1925 das unberührte Grab des Pharaos Tutanchamun fand, war in der Grabkammer im Tal der Könige auch ein Dolch mit goldenem Griff und einer 11cm langen Klinge aus nichtrostendem Edeldolch.

Neuere Untersuchungen deuten auch auf Meteoriten-Metall hin.

Da bleibt jedoch die Frage:

Wie konnte man 1323 v.Chr. diese Superklinge herstellen?



23. Kernbohrungen im Diorit aus Abusir/Ägypten

Bereits 1883 fand man in Abusir mehrere Kernbohrungen und sogar einige Bohrkern. Wie war eine Technik 2400v.Chr., die erst seit dem 19.Jh patentiert ist und im Diorit, zur damaligen Zeit, wo es höchstens „weiche“ Cu-Ringbohrer gab, möglich?

Q.: „Auf den Spuren des Allmächtigen“ E.v.Däniken

24. Mini-Disk aus dem Bayan-Kara-Ula-Gebirge

1938 wurden 716 Co-Ni-Scheiben mit Schriftrillen aus der Zeit von 11000v.Chr. im Bayan Kara Ula Gebirge in China gefunden. Es gibt unzählige Erklärungsversuche, doch schon die Zusammensetzung ist ein Mysterium. Zwei Scheiben sind im Banpo-Museum Xi'an ausgestellt. Q.: „Satelliten d.Götter“ P. Krassa, Welt 2000 2/98



25. Kugeln der Bulla Insel, Aserbaidschan

Unweit von Baku auf der winzigen Bulla-Insel (Hyarya Zirya) fand in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts der Geologe Konstantin Mamedov 21 geheimnisvolle sphärische Kugeln. Alle hatten gleiche Struktur, waren 20cm groß und ließen sich leicht durch die Mittelfuge teilen. Sie bestehen zu 80% aus Aluminium und einer konstanten, unbekannten Magnetit-Legierung, die ebenfalls nicht natürlich ist. Alter unbekannt.



26. Goldiges Fossil oder technisches Artefakt

Auf einem Markt in Kathmandu/NP kaufte ein Bekannter 2009 gespaltene schwarze Steine aus der damals für Touristen gesperrten Mustang-Region vom Kali Gandaki Fluss, in dem sich diese glatten Steine befanden. Von den Einheimischen werden sie zerschlagen und wenn Fossilien darin sind, soll es Glück bringen. In einem der Steine steckte ein goldfarbiges mind. 4cm langes, schraubenförmiges, zugespitztes Teil, das keinem bekannten Fossil entspricht. Weil nur Abdrücke (Verdunstung + Absorption) von Ammoniten u.ä. Weichtieren in gleichen Steinen abgebildet sind, wegen seiner Form und Farbe sollte es kein natürliches metallisches Objekt sein, und weil Ammoniten vor mind. **65 Mio. Jahren** ausstarben, ist ihr Inhalt folglich ebenso alt. Einige Einheimische sollen noch andere Objekte besitzen.



27. Goldflieger von Tolima /Kolumbien

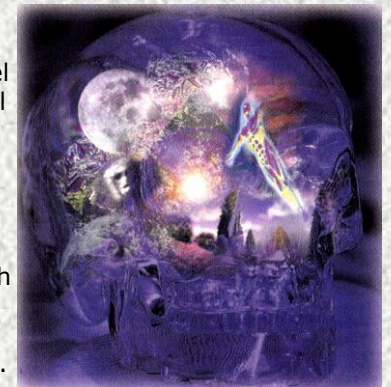
Gefunden wurden diese ca. 500 goldenen Grabbeigaben präkolumbianischer Fürsten der Calima-, Tolima- und Tairona-Kulturen (**200 v.Chr. - 1100 u.Z.**) im heutigen Kolumbien und auch im Diquis-Delta in Costa Rica. Die 2-5 cm großen Objekte weisen alle flugtechnische Eigenschaften auf. Zwar würden Staats-Gelehrte gern die Objekte als Insekten oder Vögel einstufen, doch auf der Erde gibt es keine fliegenden Wesen mit vertikalem Heckruder. Die Modelle waren im Besitz von Pater Carlo Crespi(1982†), dem Archäologen Juan Möriz(1991†) und der State Bank in Bogota. Das Aeronautical Inst. / NY unter Dr. A. Poyslee bestätigte die Flugfähigkeit dieser Objekte.



Q.: „Lexikon der Außerird. Phänomene“ U. Dopatka

28. Mitchell-Hedges-Kristallschädel / Belize

Vielleicht wegen seiner Popularität wird die Authentizität des Mitchell-Hedges-Schädel oft in Frage gestellt. Angeblich durch die 16-jährige Anna M-H in einem Maya-Tempel in Lubaantun 1923 gefunden, passt er einerseits nicht in die Maya-Kultur und soll Glasmachern des 19. Jhts. zugeordnet werden. Es gibt viele ähnliche Kopien, jedoch ist es heute und in nächster Zukunft mit keiner denkbaren Technik möglich, den gegen die Kristallsymmetrie geschliffenen Schädel mit manipulierten Brechungszahlen, Persionen u. Assoziationen herzustellen. Stellt man eine Lampe hinein, erscheinen mystische Orte und vielleicht sogar die Geschichte vom Mond → Mars → Erde ... Mensch (s.Abb).



Q.: „M2000“, 6/97 u.a.

29. 8m-Laser-Schnitt durch Steinbrocken / Saudi-Arabien

50km südl. der Tayma-Oase steht der al-Nashef-Felsen (an-Naslaa), der mit unbekannter Technik präzise, entgegen aller Strukturen geteilt wurde.

Alter: unbekannt



30. Krishnas-Butter-Ball von Mahabalipuram / Indien

Trotz Schiefelage, Elefanten und Absprengung (li daneben) durch die Engländer lässt sich der 250t-Kollos nicht bewegen.

Alter: 8.Jht ?



Bildquelle

31. Tisul - Prinzessin / Sibirien

1969 im sib. Rzhavchik bei Tisul entdeckte der Bergmann Iwan Karnaukhov einen **800Mio. Jahre** alten 6t-Sarkophag mit einer Frau darin, die in einer rosanen Flüssigkeit lag. Beim Abtransport ohne Flüssigkeit begann sie zusehens zu altern. Der KGB beschlagnahmte ihn u. 1973 wurden weitere ca. 200Mio. alte Sarkophage in der Nähe entdeckt, so der Geologe Vladimir Podreshetnikov u. Valery Malevanny vom KGB. Zwei versch. Gedenktafeln u. die Presse berichteten ausführlich.

Bem.: C14-Methode = 0 → unberührte Kohleschicht 800Mio.a

https://www.youtube.com/watch?v=rqD3sL4_AcQ

Menschheit vor der Menschheit od. Zeitreisende???



Weitere OoP-Objekte sind auch bei [vorSintflut](#) und [UFO-Vortrag](#) von 2005 zu finden

und es folgen weitere OoP-Objekte, wie auch die noch fehlenden Themen zur Präastronautik:

1. Petro- und Geoglyphen mit mystischen Botschaften
2. Cargo-Kulte der primitiven Menschen
3. Verlorenes Wissen (z.B. der Sumerer über HiTech und den südl. Sternenhimmel)
4. Zahlensysteme und Schrift, die über 3000 Jahre immer primitiver wurden
5. Der ständige Schutz der Erde (vor „Teufel“ und Vernichtung)